

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI
Frau Marlene Furrer
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

Zürich, 30. Januar 2017

Stellungnahme von FH SCHWEIZ zu den Eckwerten BM 1

Sehr geehrte Frau Furrer

Wir nehmen gerne Stellung zu den im Rahmen der Stärkung der lehrbegleitenden Berufsmaturität (BM 1) vorgeschlagenen Modelle zur Flexibilisierung der schulischen Umsetzung (Eckwerte BM 1).

FH SCHWEIZ ist die Dachorganisation der regionalen Organisationen der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen. FH SCHWEIZ zählt über 47 000 Mitglieder und vertritt die Interessen sämtlicher Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulfachbereiche Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Angewandte Psychologie, Angewandte Linguistik, Gesundheit, Soziale Arbeit, Sport sowie Künste und Design.

Als Dachverband aller Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen begrüssen wir grundsätzlich alle Massnahmen, welche dazu beitragen, dass die Berufsmaturität bei Lernenden, Eltern und Lehrbetrieben noch breiter verankert wird. Denn sie ermöglicht einen Hochschulzugang und trägt wesentlich zur Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems bei. Als mögliche Gefahr sehen wir eine noch höhere Komplexität, damit einhergehend einen noch höheren Erklärungsbedarf, einen höheren Verwaltungsaufwand und eine mögliche Mehrbelastung für die Lernenden. Auch die finanziellen Auswirkungen sind unklar. Unklar scheint uns ebenfalls die Positionierung gegenüber der gymnasialen Maturität und die Sicherstellung der gleichen Qualität von BM 1 und BM 2.

Das Profil der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen wird massgeblich durch ihre bereits vor dem Studium erworbene Praxisverbundenheit geprägt. Aus diesem Grund hat die Berufsmaturität einen grossen Einfluss auf das spätere Profil der Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen. Die Studierfähigkeit an den Fachhochschulen muss also trotz oder gerade mit einer allfälligen Flexibilisierung der BM1 stets gewährleistet bleiben (ansonsten droht die Gefahr einer Schwächung der Fachhochschulen und deren Absolventinnen und Absolventen).

Im Anhang finden Sie den von uns beantworteten Fragenkatalog.

Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Christian Wasserfallen
Präsident FH SCHWEIZ



Claudia Heinrich
Leiterin Public Affairs FH SCHWEIZ

Anhang

Fragenkatalog Konsultation Eckwerte BM1

1. Ist die Flexibilisierung der BM-Modelle erwünscht?

Den Wunsch der Lehrbetriebe nach einer grösseren Präsenz der Jugendlichen im Betrieb ist verständlich. Sind doch KMU-Betriebe auf den Einsatz der Lernenden im Betrieb angewiesen. Die Abwesenheit für den BM-Unterricht von rund einem Tag pro Woche kann da einen erheblichen Einfluss auf den Lehrbetrieb haben. Eine Flexibilisierung des BM-Unterrichts bietet den Arbeitgebern die Chance, der BM-Ausbildung offener entgegenzutreten. Grundsätzlich kann aber das Modell BM1 nur erfolgreich sein, wenn die Arbeitgeber bereit sind, die Lernenden für die Ausbildung freizustellen.

Der BM-Unterricht während der beruflichen Grundbildung ist anspruchsvoll und anstrengend. So soll er ja auch auf ein wirtschafts- und anwendungsorientiertes Fachhochschul-Studium vorbereiten. Die Tendenz der Jugendlichen, die BM erst nach abgeschlossener Berufslehre zu absolvieren ist verständlich. Eine Flexibilisierung böte den Jugendlichen die Möglichkeit sich zu verschiedenen Zeitpunkten im Berufswahl- und Ausbildungsprozess für die Berufsmaturität zu entscheiden. Die ganze Entscheidungsphase dürfte aber auch dementsprechend komplexer werden. Je mehr Wege bestehen, desto schwieriger wird die Entscheidung. Auch die finanziellen Auswirkungen, vor allem im Falle eines vorzeitigen Beginnes des BM-Unterrichts, sind für die Jugendlichen unklar. So besteht doch das Risiko, dass trotz begonnenem BM-Unterricht keine passende Lehrstelle gefunden werden kann.

2. Steigert die vorgesehene Flexibilisierung die Attraktivität der BM 1?

Ja, sofern die Jugendlichen keine Mehrbelastung erfahren und ihnen mehr Möglichkeiten offen stehen, um die Berufsmaturität zu besuchen. Und bei den Lehrbetrieben steigert sich die Attraktivität durch die erhöhte Präsenz der Lernenden. Es könnte aber auch sein, dass die Jugendlichen und ihre Eltern sowie die Lehrbetriebe durch die erhöhte Komplexität den Überblick verlieren. Für die Lernenden muss jedenfalls klar geregelt sein, dass während der vor- oder nachgelagerten BM ein Lehrvertrag besteht und ein Lohn gezahlt wird.

3. Gehen Sie davon aus, dass mit der vorgesehenen Flexibilisierung mehr Betriebe die BM ermöglichen werden?

Ja, denn dies würde vielen Betrieben den Wunsch nach mehr Anwesenheit der Lernenden erfüllen. Den Betrieben dürfen durch die Flexibilisierung aber auch keine Mehrkosten anfallen. Ansonsten könnte dies eine grössere Unsicherheit auslösen und es entstünde gegebenenfalls mehr Druck für die Lernenden. Die Gefahr besteht, dass die Betriebe «nur noch» Lernende, die ein Teil der BM schon im Vorfeld und auf eigene Rechnung absolviert haben, rekrutieren.

Befürworten Sie die 6 Eckwerte, weshalb? Weshalb nicht?

Eckwerte	Ja	Nein	Begründung/Bemerkung
1 - Möglichkeit der Vermittlung von bis zur Hälfte der BM-Lektionen frühestens 1 Jahr vor Lehrbeginn. (Der Eckwert 1 ist nicht mit dem Eckwert 2 kombinierbar.)		X	Wenn vor der Lehrzeit bereits Unterrichtsteile absolviert werden, sind die Modalitäten mit dem künftigen Arbeitgeber klar zu regeln. Insbesondere die Entlohnung der künftigen Lernenden ist offen.

2 - Möglichkeit der Vermittlung von bis zu einem Drittel der BM-Lektionen bis spätestens 1 Jahr nach der Abgabe des EFZ und Ende des Lehrvertrages. (Der Eckwert 2 ist nicht mit dem Eckwert 1 kombinierbar.)	X		Ja, wenn der Lehrvertrag und somit die Lohnzahlung weiter läuft. Es gibt allerdings bereits Betriebe, die das so anbieten. Wenn jedoch der Lehrvertrag mit dem EFZ endet besteht für die Lernenden eigentlich kein Vorteil gegenüber der BM2.
3 - Keine Vermittlung von Inhalten in Fächern des Schwerpunktbereichs vor Beginn der Lehrzeit.	X		Das Qualitätsmerkmal der Dualität muss beibehalten werden. Eine Vermittlung von Fächern des Schwerpunktbereichs vor Beginn der Lehrzeit macht da wenig Sinn.
4 - Die Berufsmaturitätsprüfung kann frühestens ein Jahr vor Ende der Lehrzeit absolviert werden.		X	Hier besteht die Gefahr des Anstiegs der Belastung für die Lernenden.
5 - Ein BM-Start im 2. Lehrjahr auch bei 3-jährigen Lehren ist möglich.	X		Wenn dadurch die Belastung für die Lernenden während der Lehre nicht steigt.
6 - Teilfachabschlüsse in den Fächern Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften sind möglich.		X	Teilfachabschlüsse erachten wir nicht als sinnvoll. Die Qualität der Berufsmaturität muss beibehalten werden.

5. Welche der aufgezeigten Flexibilisierungsmöglichkeiten erscheint Ihnen besonders attraktiv? BM-Start vor der Lehre? Weiterführung der BM nach der Lehrzeit? Beide?

Wenn man beide Flexibilisierungsmöglichkeiten vergleicht, so kann man davon ausgehen, dass die Weiterführung der BM nach der Lehrzeit für die Lernenden und auch die Lehrbetriebe attraktiver sein dürfte. Sie brächte weniger Unsicherheiten mit sich. Ob die Flexibilisierung nicht nur attraktiv sondern sich auch zum Vorteil auswirkt, ist fraglich.

6. Fehlt eine für Sie attraktiv erscheinende Flexibilisierungsmöglichkeit? Wenn ja, welche?

Nein.